

207. 914

# Die Preistreibereien der Lebensmittelwucherer.

## Die Regierung gegen den Lebensmittelwucher.

Die Regierung teilt mit:

Mit Rücksicht auf das in der letzten Zeit beobachtete, durch die wirtschaftliche Lage nicht gerechtfertigte Steigen der Lebensmittelpreise wird daran erinnert, daß das allgemeine Strafgesetz bestimmte Formen des Lebensmittelwuchers mit Strafe bedroht. Nach § 482 ist ein Gewerbsmann, der Waren zum allgemeinen Ankauf feilbietet, die zu den notwendigen Bedürfnissen des täglichen Unterhalts gehören, wenn er seinen Vorrat verheimlicht oder davon was immer für einem Käufer zu verabsolgen sich weigert, einer Uebertretung schuldig und im ersten und zweiten Falle an Geld, im dritten Falle mit dem Gewerbeverlust zu bestrafen. Nach § 484 ist ein solches Verhalten, wenn es zur Zeit einer öffentlichen Unruhe geschieht, nebst dem Gewerbeverlust mit ein- bis sechsmonatigem strengen Arrest zu bestrafen.

\* \* \*

Der § 482 des Strafgesetzes lautet: Wenn Gewerbsleute, welche Waren, die zu den notwendigen Bedürfnissen des

täglichen Unterhalts gehören, zum allgemeinen Ankauf feilbieten, ihren Vorrat verheimlichen oder davon was immer für einem Käufer zu verabsolgen sich weigern, sind dieselben einer Uebertretung schuldig und nach Beschaffenheit, als die Ware unentbehrlicher ist, das erste mal mit einer Geldstrafe von zwanzig bis hundert Kronen zu belegen; bei dem zweiten Falle ist die Strafe zu verdoppeln; der dritte Fall zieht den Verlust des Gewerbes nach sich.

Der § 483 erklärt: Gätte der Fall des § 482 Veranlassung zu einer öffentlichen Unruhe gegeben, so ist der Gewerbeverlust sogleich auf das erste mal zu verhängen.

Der § 484 des Strafgesetzes lautet: Wenn die im § 482 angeführte Verheimlichung oder Weigerung zur Zeit einer öffentlichen Unruhe geschieht, so ist der Schuldige, wenn sich in seiner Handlung nicht ein Verbrechen darstellt, nebst dem Gewerbeverluste mit ein- bis sechsmonatigem strengen Arrest zu bestrafen.

## Die Lebensmittelsteuerung und die Konsumvereine.

Die Mitglieder der Arbeiterkonsumvereine waren gestern mehr als unangenehm überrascht durch beträchtliche Preissteigerungen einzelner Lebensmittel und eine

ganze Reihe von Anfragen kam an uns, wieso denn solches möglich sei. Wir haben uns an die Leitungen der Konsumvereine um Aufklärung gewendet und diese auch erhalten. Auch der Landesauschuß der niederösterreichischen Parteiorganisation hat sich gestern mit dieser Erscheinung befaßt, die begreifliche Aufregung hervorgerufen hat, und auch ihm haben der Konsumverein „Vorwärts“ und der Niederösterreichische Arbeiterkonsumverein die Beweggründe für die Steigerungen der Preise dargelegt.

Sie sind nach einer an uns gelangten Zuschrift des Konsumvereins „Vorwärts“ folgende:

Seit Wochen wiesen die Preise für Mehl, Kartoffeln und Hülsenfrüchte eine steigende Tendenz auf. Der Konsumverein „Vorwärts“ hatte daher keine Möglichkeit, Schlässe in Mehl zu machen. Man hoffte, durch die neue Ernte eine Preisermäßigung zu erzielen. Die Vorräte in den Filialen und im Magazin waren daher sehr gering.

Die Preistreibereien der Großhändler und demzufolge die der kleinen Kaufleute und die erfolgte Kriegserklärung veranlaßten eine große Anzahl unserer Mitglieder, sich für längere Zeit mit Mehl zu versorgen. Der Ansturm war so groß, daß der Vorrat in kurzer Zeit ausverkauft war. Nachdem unsere Mitglieder, die seit Jahren die Kaufleute und Greiskler meiden, nirgends Mehl bekamen, so mußte die Verwaltung Mehl kaufen, und zwar zu 60 Heller das Kilogramm.

Die Verwaltung gab das Mehl zum Einkaufspreis von 60 Heller den Mitgliedern ab.

Die Mitglieder waren in einigen Filialen über die Preiserhöhung in begreiflicher Aufregung.

Die Verwaltung beschloß trotz dem hohen Einkaufspreis von 60 Heller das Mehl für unsere Mitglieder um 56 Heller abzugeben und mit Verlust zu verkaufen.

Die Preiserhöhung im Einkauf wurde durch die Einstellung der ungarischen Mühlen verursacht.

Die Verwaltung beschloß ferner, in den nächsten Tagen Mehl und Hülsenfrüchte nur in beschränkten Mengen an die Mitglieder abzugeben.

Fleisch und Fettwaren sind ebenfalls im Preise gestiegen und es mußten die Verkaufspreise erhöht werden.